

## Sonderausstellung: „Nightwatch. Ein visuelles Zusammenspiel von Kunst und Astronomie“ vom 10. April 2019 bis 24. Juni 2019

Einladung zum Presserundgang am Dienstag, den 09. April 2019, um 17.00 Uhr im Saal 6.

**Mit:**

**Angela Schwank**, Kuratorin der Ausstellung und teilnehmende Künstlerin

**Akelei Sell**, teilnehmende Künstlerin

Die Ausstellung **NIGHTWATCH** in Saal 6 des Naturhistorischen Museums Wien zeigt Arbeiten der KünstlerInnen **Angela Schwank**, **Akelei Sell** und **Ulrich Werner** im Zusammenspiel mit astronomischen Fotografien aus Gegenwart und Geschichte, historischen Buchillustrationen, Zeichnungen und wissenschaftlichen Graphiken.

„Die Auswahl der Bilder,“ erklärt Künstlerin und Kuratorin **Angela Schwank**, „richtet die Aufmerksamkeit auf die ästhetische Qualität von Strukturen. Sie lädt dazu ein, formale und ästhetische Parallelen zu entdecken und diese mit inhaltlichen Assoziationen in Beziehung zu setzen.“

Bei einem Besuch im Atelier von **Ulrich Werner** 2017 in Berlin, erzählt Schwank, habe sie abstrakte Zeichnungen zu sehen bekommen, die für sie folgende Fragen aufwarfen: Warum wecken diese Bilder in mir Assoziationen zur Astronomie? Und was ist es eigentlich, was ich da assoziiere?

„So entstand die Idee, künstlerische Arbeiten mit einer ‚irgendwie‘ astronomischen Anmutung in eine Zusammenschau mit astronomischen Bildern zu bringen, die zu einer Auseinandersetzung mit dem eigenen Sehen und dem „Sehen-als“ herausfordert.“

Die Präsentation orientiert sich an den Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance und des Barocks, die dazu angelegt waren, eine Weltanschauung aus vielfältiger Betrachtung zu vermitteln. In den Vitrinen der Ausstellung sind astronomische und künstlerische Beiträge zusammengestellt, die visuelle und thematische Bezüge untereinander knüpfen. Dabei steht das titelgebende computer-generierte Foto *nightwatch* von **Akelei Sell** für eine innere Wahrnehmung der Nacht: „Der Impuls für meine kosmischen Zeichnungen und fiktiven Nachtbilder kommt aus meiner blassen Erinnerung an Peterchens Mondfahrt, dem verschwundenen Lieblingsbuch meiner Kindheit, auf dessen Einband ein orangefarbenes Sternengeflecht funkelte“, so die Künstlerin.

Eine Ausstellung anlässlich der FOTO WIEN 2019/ Monat der Fotografie.  
Mit freundlicher Unterstützung von farbraum Wien und Lindner & Partner GmbH.

Pressematerial zum Download: [www.nhm-wien.ac.at/presse/](http://www.nhm-wien.ac.at/presse/)

**Rückfragehinweis:**

**Mag. Irina Kubadinow**  
Leitung Kommunikation & Medien,  
Pressesprecherin  
Tel.: ++ 43 (1) 521 77 DW 410  
[irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at](mailto:irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at)

**Mag. Verena Randolf**  
Kommunikation & Medien  
Pressereferentin  
Tel.: ++ 43 (1) 521 77 DW 411  
[verena.randolf@nhm-wien.ac.at](mailto:verena.randolf@nhm-wien.ac.at)

**Zur Ausstellung**

Die Projektionen digitaler Zeichnungen/Fotocollagen von **Akelei Sell** aus der Reihe der „spirali“, die im Wechsel gezeigt werden, schaffen im Ausstellungsraum eine Atmosphäre des Nachthimmels. *„Die Serie der spirali konzentriert sich auf Spiralformen, um welche sich kyrillische Buchstaben wie Trabanten bewegen. Diese sind nicht nur als grafische Elemente eingesetzt, sondern stehen auch für den Satelliten Sputnik“*, erklärt die Künstlerin.

Gegenüber den projizierten Bildern wird eine großformatige Zeichnung von **Ulrich Werner** gezeigt (o.T., 2016, Ölstück auf schwarzem Karton). Alle übrigen Ausstellungsbeiträge werden in vier Vitrinen präsentiert, die sowohl astronomisches Bildmaterial als auch künstlerische Arbeiten beinhalten.

In Vitrine 1 wird historisches Bildmaterial zum Thema „Nebelflecke“ zusammen mit vier kleinen Bildobjekten aus der „spirali“-Serie (2012 -2019) von Akelei Sell ausgestellt. Gezeigt werden astronomische Zeichnungen und auf Zeichnungen beruhende Abbildungen in historischen Druckwerken, sowie frühe Fotografien von Spiralnebeln. Prominent vertreten sind John Herschel und Lord Rosse, der als erster die Spiralstruktur galaktischer Objekte entdeckte. Die Fotografien stammen u.a. von Isaac Roberts und E.E. Barnard.

Vitrine 2 beinhaltet eine Installation mit Plattenspieler von **Angela Schwank** („Galaxy-Song“, 2019). Die aufgelegte Schallplatte ist mit einer Zeichnung bedruckt, die auf einer wissenschaftlichen Graphik beruht. Diese illustriert das Zustandekommen galaktischer Spiralstrukturen. Entsprechend der Stille des Weltalls ruht der Tonarm neben der rotierenden Platte.

Vitrine 3 vereint Bilder astronomischer Objekte und künstlerische Arbeiten von **Ulrich Werner** und **Angela Schwank**. Die Fotografien von **Ulrich Werner** aus der Serie „m\_w“ (2014) muten auf den ersten Blick an, als gehörten sie zur Astrofotografie. Die Aufnahmen dokumentieren das Verhalten von Milch in Wasser. Die im Umriss einer Teeschale entstehenden Strukturen wecken die Assoziation von mit dichter Atmosphäre umgebenen Himmelskörpern. *„Verdünnte Milch und Wasser laufen in einer runden Schale zusammen und reagieren aufeinander. Es entwickeln sich zunächst chaotische Formen, die später – und ganz deutlich gegen Ende des Prozesses – auf eine bestimmte Ordnung zusteuern“* erklärt der Künstler, der sich auch die Frage stellt: *„Wie entsteht Form aus unbelebter Materie?“* Die Vorgänge in der Teeschale liefern hierfür Anschauungsmaterial. *„Die Fotografie erlaubt eine bestimmte Annäherung an das Phänomen, indem sie die Kontinuität des komplexen Vorgangs in einzelne Momente aufspaltet, deren Abstand die Veränderungen innerhalb der Reihe kenntlich macht. Der Ort des Geschehens ist identisch, die Zeitachse artikuliert die Metamorphose und macht sie nachvollziehbar,“* so **Ulrich Werner**. **Angela Schwank** zeigt zwischen historischen Buchillustrationen und Fotografien „nebliger“ Erscheinungen (Kometen und der sogenannte „Krebsnebel“), sowie Bildern der verbleibenden Sichel von Mond und Sonne bei Finsternissen, den mit astigmatischem Auge gesehenen Mond („astigmatischer Mond“): *„Der ‚astigmatische Mond‘ ist eine laufende Studie von mir, letztlich mit dem Ziel, ein (vermeintlich) fotografisches Bild davon zu schaffen, wie ich die schmale Mondsichel mit dem rechten Auge sehe,“* erläutert **Angela Schwank**. *„Es geht also darum, etwas ‚fotografisch‘ abzubilden, das sich gar nicht fotografieren lässt, denn es ist ein Bild, das in meinem visuellen System entsteht. In der Studie lege ich Skizzen nach meinen Beobachtungen des Mondes in verschiedenen Phasen an (monokular und binokular). Eine dieser Skizzen zeige ich in der Ausstellung, ferner ein ‚Foto‘ des astigmatischen Vollmonds.“*

Vitrine 4 zeigt Buchillustrationen zu Saturn in populärwissenschaftlichen Werken vom Ende des 19. Jahrhunderts und NASA-Fotos der Cassini-Mission kombiniert mit Bildern aus der Reihe „cosmic“ (2012 – 2019) von **Akelei Sell**. *„Diese Serie besteht aus computergenerierten Bildern, die einen Nachtkosmos mit imaginierten Monden und kosmologischen Objekten zeigen. In diese habe ich teilweise Fotografien von irdischen Elementen – Erdstrukturen, Steinritzungen, Gasflammen – eingebettet“*, so **Akelei Sell**. Die Saturnwelt erstaunt durch ihre geometrische Erscheinung und die digitalen Collagen von Akelei Sell spielen zwischen geometrisch-abstrakter Formgebung und fotografischer Realität.

## KünstlerInnen der Ausstellung:

### Angela Schwank

[www.angela-schwank.at](http://www.angela-schwank.at)

\*1967 in Deutschland, Physikstudium (Diplom 1996, Univ. Heidelberg) und Philosophiestudium, seit 1997 freischaffende Künstlerin, lebt und arbeitet in Wien.

SAMMLUNGEN: Sammlung Angerlehner, Thalheim bei Wels (A)

KURATIERUNGEN und PUBLIKATIONEN: l'angle du hasard, offspace-Projekt seit 2017 / Was ist eigentlich ein Selbstportrait? in: Me, Myself and Them – Fotohof edition 2012 / Zählung des Blicks (Kuratierung mit Sophia Panteliadou), taf – the art foundation, Athen (GR), MIET, Thessaloniki (GR), 2011 / Essay in: Räume des Selbst – Karin Mack – Fotohof edition 2010 / traces-Erinnerungen in Fotografien (Kuratierung mit Brigitte Konyen), Künstlerhaus Wien, Monat der Fotografie 2008 / Das erinnerte und das erinnernde Bild in: Traces – Fotohof edition 2008 / ex sampling (Kuratierung mit Brigitte Konyen), Künstlerhaus Wien, Monat der Fotografie 2006

EINZELAUSSTELLUNGEN/Auswahl: 2017 Zeit Schnitte, Spektakel, Wien (A) / 2006 die rote Linie, der grüne Streifen, Galerie Geyling, Wien (A) / 2004 pupillenwechsel blau zu grün, Echoraum, Wien (A) / 2002 o.T., Malerei und Klanginstallation (Josef Novotny), Galerie Lindner, Wien (A)

GRUPPENAUSSTELLUNGEN/Auswahl: 2018 l'angle du hasard III, modena artlab, Wien (A) / 2018 l'angle du hasard II, // ARCHITEKTURKANTINE, Wien (A) / 2017 l'angle du hasard I, Mitterberggasse, Wien (A) / 2016 Transitions, Galerie Lattemann, Darmstadt (D) / 2015 Transitions – vom langsamen Fließen der Bilder, Galerie Artmark, Wien (A) / 2014 Ein Tag und eine Stunde in Urbokune, Tafelzeichnung live, Wienmuseum, Wien (A) / 2014 2nd, Markhof 2, Wien (A) / 2014 best of artmark collection I, Galerie Artmark, Wien (A) / 2014 KO\_OP Salon 69, basement, Wien (A) / 2013 theRED, Projektraum MAG2, Wien (A) / 2013 MA – aus der Welt der Stille, Shiwory gallery, Okayama (JP) / 2012 MA – Lob dem Zwischenraum, Galerie Artmark, Wien (A) / 2011 konkret – nicht konkret, Galerie Artmark, Wien (A) / 2011 Zählung des Blicks, taf – the art foundation, Athen, MIET, Thessaloniki (GR) / 2011 ON – Positionen der Stille, Galerie in der Schmiede, Linz (A) / 2008 Traces, Künstlerhaus, Wien (A) / 2006 ex sampling, Künstlerhaus, Wien (A) / 2000 Räume für die Kunst – Positionen, Große Kunstausstellung München, Haus der Kunst, München (D) / 1999 Junge Kunst: Malerei bis Multimedia – 50 Jahre Große Kunstausstellung München, Haus der Kunst, München (D)

### Akelei Sell

[www.akelei-sell.net](http://www.akelei-sell.net)

\*1941 in Deutschland. 1967 Übersetzer-Diplom in Russisch und Französisch am Dolmetscher Institut der Univ. Heidelberg. 1979-80 School of Visual Arts; Art Students League/Grafik, New York; Gaststudium an der Hochschule für Angewandte Kunst, Wien. Seit 1982 freischaffende Künstlerin in Wien, 1992-94 in Berlin: Objektkunst, Zeichnung, Fotografie

PREISE und STIPENDIEN: 2003 Neptunpreis/Fotowettbewerb, Wien. 2004 Artist in Residence Nanjing/CN (Bundeskanzleramt Wien/Sektion Kunst). 2009 2. Platz Fotowettbewerb, Japan Matsuri London.

EINZELAUSSTELLUNGEN/Auswahl:

1988 *The Silk Road*, Goethe-Institute Singapur, Yogyakarta, Bandung/ID; 1991 *Aerogramme und abstrakte Thangkas*, Ukrainischer Künstlerverband, Kiew/UA; 1994 *Raum – Spiel – Raum*, Städtische Sammlungen Schweinfurt/DE; 1997 *Diaphane Objekte*, ZdCh - Zentrales Haus des Künstlers Moskau; Staatliches Kunstmuseum Ivanovo, RU; 1999 *Zwischen Licht + Schatten*, Deutsch-Amerikanisches Institut, Heidelberg/DE; 2006 *Travelling*/mit Natascha Nikitin, Monat der Fotografie, Galerie Knoll, Wien; 2009 *Echo from China*, Galerija Feniks, Belgrad/SRB; 2013 *Chinese smile*, Gallery Bowman, Lviv/Lemberg/UA; 2016 *in der schwebe – diaphane objekte*, Galerie Lindner, Wien; 2017 *Farbkreise*, Gartenhaus der Kunst, Wien.

GRUPPENAUSSTELLUNGEN/Auswahl:

1996 *Women beyond borders*, Antikenmuseum und Sammlung Ludwig, Basel/CH; 2001 *Multiple perspectives*/mit Qin Yifeng u. He Saibang, Gallery Eastlink, Shanghai/CN; 2004 *Double Imagination*, Shenghua Arts Center Nanjing/CN; 2006 *ex sampling*, Monat der Fotografie, k/haus Wien; 2008 *Traces – private Erinnerung*, Monat der Fotografie, k/haus Wien; 2010 *The Great Escape, eyes on –* Monat der Fotografie, k/haus Wien; 2012 *MA – lob dem zwischenraum*, Galerie Artmark, Wien; 2013 *wa*, Shiwory gallery, Kurashiki, JP; 2015 *Transitions*, Galerie Artmark, Wien. *Hommage to the Black Square*, Galerie Lindner, Wien; 2018 *L'angle du hasard III + IV*, Wien.

**Ulrich Werner**

[www.ulrichwerner.de](http://www.ulrichwerner.de)

\*1949 in Deutschland. Studium der Slawistik und Politologie in Berlin. Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Osteuropa-Institut der FU Berlin. Übersetzungen aus dem Russischen (P. Florenskij, G. Ajgi u.a.). Ab 1987 künstlerische Tätigkeit. Ulrich Werner lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg.

AUSSTELLUNGEN/Auswahl · (E) = Einzelausstellung

1989 Galerie Scanart, Berlin (E), 1990 Avantgarde Galerie Natan Fedorowski, Berlin (mit Helmut Schmidt-Kriener), 1992 Verein zur Kunstförderung, Darmstadt (E) Galerie Scanart, Berlin (E), 1994 Kutscherhaus (Sammlung Stober), Berlin (mit Michael Ramsden), 1995/96 "Die Welt dieser Augen - Der künstlerische Umkreis Gennadij Ajgis", Manege, Moskau und Nationalmuseum Tscheboksary (Tschuwaschien, Russische Föderation), 1999 Europa-Haus am Baikalsee, Irkutsk (E), 2000 Galerie Brockstedt, Berlin (E), 2001 Johannes-Kirche, Bochum (E), 2002 Dmitryj Semenov Gallery, St.Petersburg 2003 "25 Jahre K 19", Villa Oppenheim, Berlin, 2004 "Gratwanderungen", Galerie Epikur, Wuppertal und Art Frankfurt Multimediale Performance mit Joachim Gies und Ensemble X im Atelierhaus K 19, Berlin, 2006 Kunstinstallation Ernst&Young, Eschborn, 2007 NordArt, Büdelsdorf Galerie Inga Kondeyne, Berlin (mit Holger Walter) "Schwarzweiss", Galerie Kondeyne, Galerie Grob, 2008 Sampilov-Kunstmuseum, Ulan-Ude, Burjatien, Russische Föderation (mit Bernd Freiberg) "Hintergrund", Nationalmuseum Tscheboksary, Tschuwaschien, Russische Föderation (E), 2012 "Außenweg", Galerie Abakus, Berlin (E) "Mnemosyne", Bildinstallation für die Uraufführung der Komposition von Joachim Gies, Villa Elisabeth, Berlin "Kunst pur", Galerie Wedding Lange Nacht der Museen (Gerichtshöfe)

## Information

### Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Montag 9:00 - 18:30 Uhr

Mittwoch 9:00 - 21:00 Uhr

Dienstag geschlossen

Einlass bis 30 Minuten vor Schließzeit

### Eintritt:

Erwachsene	€ 12,00
bis 19 Jahre & Freunde des NHM Wien	freier Eintritt
Ermäßigt	€ 10,00
Gruppen (ab 15 Personen) pro Person	€ 10,00
Studenten, Lehrlinge, Soldaten & Zivildienstler	€ 7,00
Jahreskarte	€ 33,00
Digitales Planetarium	€ 5,00
Ermäßigt	€ 3,00

### Über das Naturhistorische Museum Wien

Eröffnet im Jahr 1889, ist das Naturhistorische Museum Wien - mit etwa 30 Millionen Sammlungsobjekten und mehr als 770.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2018 - eines der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Museen der Welt. Seine frühesten Sammlungen sind über 250 Jahre alt, berühmte und einzigartige Exponate, etwa die 29.500 Jahre alte Venus von Willendorf, die vor über 200 Jahren ausgestorbene Stellersche Seekuh, riesige Saurierskelette sowie die weltweit größte und älteste Meteoritensammlung und die anthropologische Dauerausstellung zum Thema „Mensch(en) werden“ zählen zu den Höhepunkten eines Rundganges durch 39 Schausäle. Zum 125. Jubiläum des Hauses wurde 2014 ein Digitales Planetarium als weitere Attraktion eingerichtet. Seit 2015 ist die generalsanierte Prähistorische Schausammlung wieder zugänglich. In den Forschungsabteilungen des Naturhistorischen Museums Wien betreiben rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktuelle Grundlagenforschung in den verschiedenen Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Damit ist das Museum wichtiges Kompetenzzentrum für öffentliche Fragen und eine der größten außeruniversitären Forschungsinstitutionen Österreichs.



Wir danken Illy - dem Kaffeesponsor der Pressekonferenzen des NHM Wien:



**kultur & kulinarium**

**foodaffairs**

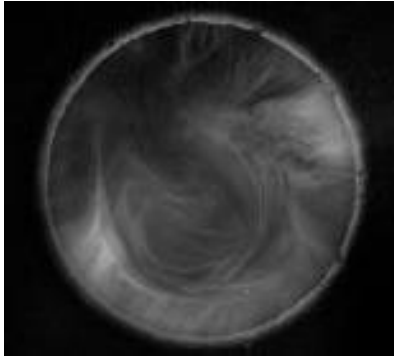
**Spargeldinner im  
Naturhistorischen Museum Wien**

24. April bis 12. Juni 2019  
jeden Mittwoch ab 19 Uhr

Information, Reservierung & Gutscheine via  
0664 / 6040 8600  
kultur.kulinarium@food-affairs.at



**Pressebilder (1/5)**



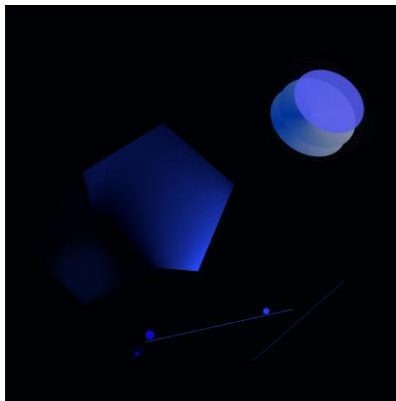
Ulrich Werner  
aus der Serie m\_w, 2014  
Fotografie

© Ulrich Werner



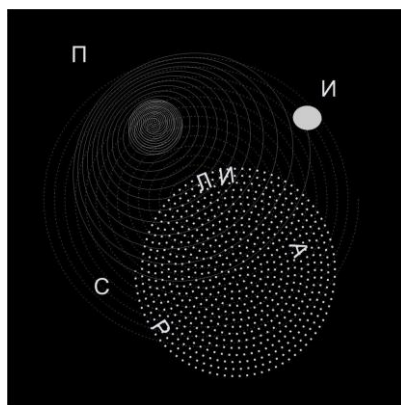
Angela Schwank  
Galaxy-Song – Installation mit Plattenspieler, 2019

© Angela Schwank



Akelei Sell  
spirali I, 2012  
Computerzeichnung

©Akelei Sell



Akelei Sell  
nightwatch II, 2019  
c.g. Bild, Serie *cosmic*

©Akelei Sell

## Pressebilder (2/5)



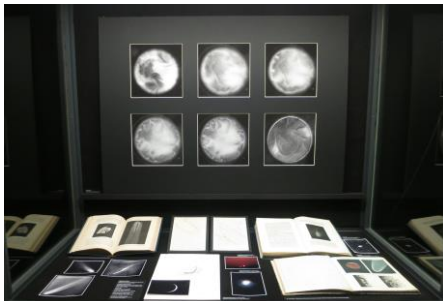
Vitrine 1

©Foto: Angela Schwank



Unter der Lupe:  
Detail einer Zeichnung von John Herschel,  
Arbeitsblatt (Objekt M8) mit einem  
Triangulationsnetz zwischen Sternen,  
Herschel-Archiv der Royal Astronomical Society

©Foto: Angela Schwank



Vitrine 3

©Foto: Angela Schwank



Vitrine 4

©Foto: Angela Schwank



### Pressebilder (3/5)



Der Andromedanebel mit dem Komet Holmes  
 aufgenommen am 8. November 1892

Glasplatten- und Diasammlung des Archivs des Instituts für Astrophysik,  
 Universitätssternwarte Wien



Komet 1901  
 aufgenommen am 4. Mai 1901  
 Quelle: Cape Observatorium, Südafrika

Glasplatten- und Diasammlung des Archivs des Instituts für Astrophysik,  
 Universitätssternwarte Wien



#### Bücher in der Ausstellung

- Meyer, Das Weltgebäude, 1898
- Ule und Klein, Die Wunder der Sternwelt, 1906
- Diesterwegs populäre Himmelskunde, 1914
- Valentiner, Der gestirnte Himmel, 1887
- Reymond, Das Weltall, undatiert
- The Scientific Papers of Lord Rosse, Reprint 2011
- Meyers Konversationslexikon, 1890
- Müller, Atlas zum Lehrbuch der kosmischen Physik, 1865
- Guillemin, Die Wunder der Sternwelt, 1865
- Verwendung finden in ferner Scans einzelner Buchseiten aus:  
 John Herschel, Results of Astronomical Observations made during the  
 years 1834-38 at the Cape of Good Hope, 1847,  
 sowie aus: Johannes Hevelius, Cometigraphia, 1668

© Foto: Angela Schwank

## Pressebilder (4/5)



Ausstellungsansicht „Nightwatch. Ein visuelles Zusammenspiel von Kunst und Astronomie“

© NHM Wien, Kurt Kracher



Ausstellungsansicht „Nightwatch. Ein visuelles Zusammenspiel von Kunst und Astronomie“

© NHM Wien, Kurt Kracher



Ausstellungsansicht „Nightwatch. Ein visuelles Zusammenspiel von Kunst und Astronomie“

© NHM Wien, Kurt Kracher



Ausstellungsansicht „Nightwatch. Ein visuelles Zusammenspiel von Kunst und Astronomie“

© NHM Wien, Kurt Kracher

## Pressebilder (5/5)



Ausstellungsansicht „Nightwatch. Ein visuelles Zusammenspiel von Kunst und Astronomie“

© NHM Wien, Kurt Kracher



Ausstellungsansicht „Nightwatch. Ein visuelles Zusammenspiel von Kunst und Astronomie“

© NHM Wien, Kurt Kracher



Ulrich Werner

o.T., 2016

Oilstick auf schwarzem Karton, 140 x 236 cm

Präsentation in der Ausstellung:  
Archivrolle (zwei Bögen je 70 x 236 cm)

© Foto: Angela Schwank



Ausstellungsansicht „Nightwatch. Ein visuelles Zusammenspiel von Kunst und Astronomie“

© NHM Wien, Kurt Kracher